

Zielgruppe

Steckbrief

Teilnehmende: 12 schwer mehrfach behinderte Personen aus der Caritas Wertarbeit in Köln

Geschlecht: Acht männlich und Vier weiblich

Durchschnittsalter: 34 Jahre

Grad der Behinderung (GdB): 100

Diagnose: (Infantile) Cerebralparese

Fortbewegung: (Elektro-) Rollstuhl

Körperliche Beeinträchtigungen: Feinmotorik, Bewegung der Arme und Beine (Hemiparese), Hand- und Fingerkoordination, Bewegung des Oberkörpers

Aktuelle Arbeit: Fünf von zwölf Beschäftigten können einer Arbeit in der WfbM nachgehen, die anderen Teilnehmenden sind aufgrund ihrer Einschränkungen momentan zu keiner selbständigen Arbeit fähig.

Aktuelle Arbeit der 5 Teilnehmenden:

- Papier schreddern
- Kuvertieren von Briefen
- Falzen von Briefen
- Digitalisierung von Dokumenten
- Rollen von Garn befreien.



Die im Folgenden abgebildete Persona (Name und Alter des Teilnehmers anonymisiert) verdeutlicht das subjektbezogene Vorgehen des Projektes (resultierend aus dem ersten Interview, dem Selbsteinschätzungsbogen und der Fähigkeitsanalyse):

Persona Card

Name

Max M.

Alter

30 Jahre

Rollstuhlbedienung

E-Rollstuhl mit Joystickbedienung

Aktuelle Tätigkeit

Briefe falzen

Körperliche

linksbetonte spastische Cerebralparese,

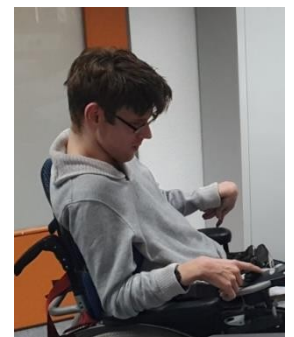
Einschränkungen/

Einschränkungen der Feinmotorik,

Fähigkeiten

Bewegungsradius von Armen limitiert. Der Greifraum (Arme über Kopf, zur Seite, nach hinten, nach vorne) ist eingeschränkt. Arbeiten nur mit der rechten Hand möglich, Lese- und Schreibschwäche.

Gute Kopf-/Halsbewegungen, Hände drücken und drehen möglich, mit den rechten Fingern ist ein Pinzettengriff möglich, kann einen Joystick bedienen, kann gut Farben erkennen und hat ein gutes Hörvermögen.



Motivation

Gibt an gerne zur Arbeit zu kommen und seine Aufgaben gewissenhaft und sorgfältig zu erledigen.

Ihm falle die Arbeit leicht und er verstehe schnell (auch neue Arbeiten). Er fühle sich wohl in der Gruppe, sei hilfsbereit und arbeite sowohl in einer kleinen Gruppe als auch allein gerne.

„Ich möchte einfach mit den anderen, die keine Spastik haben, besser mitkommen. [...] Vielleicht ist es ja mit dem Roboter möglich.“

„Man hat eine Aufgabe, das finde ich wichtig.“ Dennoch hat er immer wieder den Wunsch geäußert, einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen zu können - im besten Fall auf einem Außenarbeitsplatz.

Wünsche und Erwartungen

„Ich möchte einfach mit den anderen, die keine Spastik haben, besser mitkommen. [...] Vielleicht ist es ja mit dem Roboter möglich.“ „Vielleicht ist die Maschine ja so gut, dass ich irgendwann draußen arbeiten kann. Vielleicht findet man ja doch etwas [...], ich bin offen für alles. Alles was mich irgendwie weiterbringt ist gut.“

Einer seiner größten Wünsche bzw. Erwartungen ist, dass er später auf einem möglichen Außenarbeitsplatz keinen „Behinderten-Bonus“ erhält. Er möchte, abgesehen von notwendigen Assistenzleistungen oder barrierefreien Arbeitsbedingungen, behandelt werden, wie jeder andere Mitarbeiter auch.

Hindernisse

Grundsätzlich hat der Teilnehmer zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch seine Bedenken, dass ein Roboter ihn dazu befähigen kann, für ein Unternehmen auf dem freien Arbeitsmarkt eine Unterstützung zu sein. „Ich glaube nicht, dass der Roboter so viel kann.“

Diese Bedenken liegen seiner Meinung nach ebenso aber auch in den hohen Zusatzkosten begründet, die ein barrierefreier und behindertengerechter Arbeitsplatz erfüllen muss.

Das Besondere an einer Persona-Beschreibung ist, dass sie im Gegensatz zu anderen formalen Nutzergruppen-Beschreibungen den Beschäftigten explizit als Individuum betrachtet. Intendiert sind technisch machbare Szenarien, deren Kern die Ziele der späteren Nutzenden darstellen. Anwendungsszenarien sind auf Basis von Ideen, Anwendungszielen und den zuvor festgelegten Personas zu erarbeiten. Im Rahmen der Schnittstellenentwicklung, führt ein stetiger Abgleich zwischen Beschäftigten und technischer Entwicklung zu einer Optimierung des Eigenschaftsprofils. Die Persona ist ein lebendiges Dokument, das parallel zum sich entwickelnden Kenntnisstand erweitert wird und mittels Beobachtungs- und Fragebögen stetig ergänzt wird.